

Reihe „Objekt des Monats“, Website der ThULB Jena, begonnen Februar 2014

Objekt des Monats März 2018

Joachim Ott

Der Wal von Saint-Tropez

Schon wegen ihrer schieren Größe üben Wale seit jeher starke Faszination auf Menschen aus. Gelangen die Tiere in Küstennähe oder stranden, ist ihnen ein großes Publikum gewiss. An Land geratene Großwale schaffen es noch heute in die Hauptnachrichten. Aus der Frühen Neuzeit ist eine Fülle von Einblattgedrucken und Flugschriften mit der Darstellung erlegter oder gestrandeter Wale erhalten (vgl. Faust [s. Literatur], S. 2–271, Nr. 524.1–642.2). Eines der skurrilsten Beispiele ist das Objekt des Monats März.

Ein 1640 ohne Ortsangabe publizierter Einblattgedruck mit den Maßen 36 x 27,5 cm trägt den Titel "Warhafftige und eigentliche Abbildung Des wunder grossen Wallfisches / und ungehewren erschrocklichen Meer Monstri / so 1640. in Prouancen / bey dem Closter und Capellen S. Tropes gefangen / und die geben darvon Ihre Königlicher Majestat in Franckreich presentiert und verehret worden." Auf dem Blatt sind ein Kupferstich und ein Ereignisbericht kombiniert.

Ort des Geschehens war also Saint-Tropez an der südfranzösischen Küste. In der Nähe hatte sich 1640 ein enormer Wal "durch sein erschrockenliches geheule, und Brülen, hören lassen", sodass die Menschen "darvon geloffen". Daraufhin sei "der Admiral Leutenampt mit seinen Nauiren [Schiffen]" dem "Monstrum [...] entgegen gefahren" und habe "auff die 9. tag mit ihme gestritten" und ihn in seichteres Gewässer getrieben, wo er "da gelegen wie ein Berg." Als Schaulustige in einem Boot hinausgefahren seien, habe "der erzörnte und verwunte Leviathan sich rechen wollen, hat er sein vortheil ersehen, und das Schiff mit seinen grossen Zänen gleich einem glaß von ein andern geschlagen". Zum Glück hätten sich die Bootsinsassen retten können. Nun versuchte man, "mit 500. Mannen, und allerley Instrumenten" den Wal zu bezwingen, der jedoch "zur Nasen auß geraucht, wie ein grosser Ziegelofen" und mit kraftvollen Wasserfontänen "alles zuersäuffen" und die Männer ins Meer in den Tod zu reißen drohte. Endlich habe man das Tier "mit grosser Furi, mit arbeit und allerhand mittel nacher zum land gezwungen, getödet, und mit Gottes beystand, diesen grossen und gefährlichen Sieg erlanget".

Der Triumph des Sieges konnte als umso größer gelten, als es sich beim erlegten Gegner angeblich um eine alle zoologischen Maßstäbe sprengende Kreatur handelte: "Seine länge war 325. schuh [ca. 100 Meter; der Blauwal als größtes Tier der Erde erreicht maximal 33 Meter], sein breite 162. schuh [ca. 50 Meter], sein underer Küffel [Kiefer] 45. schuh [ca. 13 Meter], darin er das allgeröste Pferd sampt dem Reuter darauff, gering verschlucken können. Das einte Aug, das 15. Mann darin sitzen mögen. Hatte 120. Zeen, jeder wie 2. groß Mannen feust und schnee weiß, die andern grossen hielt jeder 20. schuh [ca. 6 Meter], der Schwantz so lang alß der gröste Masbaum einer Galleen, das Membrum Virile [Genital] wie ein 12. saumig [ca. 1.800

Liter] faß, das gröste Ripp 60. schuh lang [ca. 18 Meter], und oben 12. schuh dick [ca. 3,5 Meter], sein farb war Grünlecht mit mächtig grossen Rott in gelben Floßfedern, seine augen feurig, die klauwen erschrockenlich 6. schuh lang [ca. 1,8 Meter]". Die Verwertung des Körpers erbrachte Unmengen an Fleisch und Tran; es gab darum Zank und Streit. Den "grösten Küffel [Kiefer] zann und ripp" hängte man in die Kapelle von Saint-Tropez. Wie die Überschrift des Einblattdrucks besagt, erhielt auch der französische König Knochen des Wals.

Zum Erzählschema von Wunderberichten, zumal offenkundig übersteigter, gehört, dass sie zur Genüge bezeugt waren: Der "Wahlfisch ist von vilen 1000. personen gesehen" worden. Die Glaubwürdigkeit soll zudem eine Bemerkung eingangs des Texts unterstreichen, nämlich "daß im Arabischen und Mitnächtigen Meer, Wallfisch gefunden werden, die unsäglich groß wie Berg oder Insulen anzusehen [...], und bauwen die Leut an dem Meer wohnende, auß den Gräthen unnd Beynen, Häuser, Tächer, Balcken, und Thor, etc." Charakteristisch – zumal zur Zeit des Dreißigjährigen Kriegs – ist zudem, dass solch monströse Wesen als göttliche Vorzeichen gedeutet wurden. Zum 1640 erlegten Wal heißt es abschließend: "Waß nun dises erschrockenlich groß und abschewlich Meerwunder in disen Landen bedeut, ist Gott allein bekant, unnd wirts die zeit offenbaren."

Kaum ein phantasiebegabter Kupferstecher hätte die Aufgabe der künstlerischen Umsetzung einer solchen Geschichte nicht mit Freude angenommen. Dank des Monogramms "HHG" am unteren Bildrand offenbart sich der Stich als Werk des in Basel tätigen Graphikers Hans Heinrich Glaser (1585/86-1673). Ist schon der Text extravagant, so übertrifft ihn Glasers Bild nochmals. Mehr Drache als Wal, wühlt das Untier das Meer auf und stößt Wassermassen und Qualm aus. Namentlich der Hinweis auf das fassgroße "Membrum Virile", über welches der Wal verfügt hatte, war Glaser keinesfalls entgangen. Der Einblattdruck mag heute wie eine Satire anmuten, doch gibt er nirgends einen Fingerzeig darauf, dass es 1640 den Menschen nicht vollkommen ernst war mit diesem schrecklichen Wal von Saint-Tropez.

Signatur: 4 Bud. Jus publ. 407 (4)

Digitalisat: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:urmel-9ea51f3a-00d8-4345-86f3-b5bdf6c0742c2>

Literatur

- Ingrid Faust: Zoologische Einblattdrucke und Flugschriften vor 1800, Bd. 4: Wale, Sirenen, Elefanten, Stuttgart 2002, S. 136 f., Nr. 577 (andere Version; Identifizierung als Pottwal)
- Rosmarie Zeller: Monstren in der frühen Neuzeit. Warnzeichen und naturwissenschaftliche Kuriosität, in: Paul Michel (Hg.): Spinnenfuß und Krötenbauch. Genese und Symbolik von Kompositwesen, Zürich 2013 (Schriften zur Symbolforschung; 16), S. 237–249, hier 244 f.

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Bibliotheksplatz 2

D-07743 Jena

<https://www.thulb.uni-jena.de/>

Des wunder grossen Wallfisches / vnd ungeheuren erschrocklichen Meer Monstri / so 1640. in Prouancen / bey dem Closter vnd Capellen S. Tropes gefangen vnd die gebeindarvon Ihre Königlicher Majestat in Franckreich presentirt vnd verehret worden.



Das G. D. der H. Erz. durch sein vnuerforschliche weisheit vnd Allmacht / an dem fünfften Tag der Erschaffung der Welt / auch das Meer vnd darinnen / vnder vnzähligen vilen seltsamen thieren / sonderlich grosse Wallfisch erschaffen: ist solches auß dem Ersten Buch Mosi. Cap. 1. v. 28. Item auß dem 40. Cap. Job. vnd auß dem 104. Psalmen / von de grossen Leuitan zu sehen. Des gleichen so melden auch andere weltliche Scribenten / als Plinius / Augustinus / Claus Magnus / Munsterus ic. daß im Arabischen vnd Mitteländischen Meer. Wallfisch gefunden werden / die vnzähllich groß wie Berg oder Inseln anjusehen. Darunter etliche 800. andere 600. schuh lang / vnd 360. schuh breit seynd / vnd bauwen die Leut an dem Meer wohnende / auß den Gräben vnd Weynen / Häuser / Läger / Walcken / vnd Thor. ic. Dieser abgezeichnete Wallfisch / so bey gedachtem Closter oder Capellen gefangen worden / hatt sich auß 2. stund lang darvon durch sein erschrockentliches gehene / vnd Drülen / hören lassen / als ob ein grosse Meer Gortuna kommen solt / dardurch die leut so darumb wohneten / wegen des neuen vngewontens weckens / darvon geloffen / durch welches geschrey der Admiral Leuenampt mit seinen Diabren sich auß allen sacht gerüht gehalten / vnd so bald er diß Monstrum gespürt / demselbigen entgegen gefahren / vnd auß die 9. tag mit ihm gestritten / vnd solcher massen mit grossen Sucten gedünstet vnd eingetban / bis dieser Balena nur noch 40. Elffter tieff wasser gefunden / vnnnd dshwegen kein vollen schwung nehmen könen / sondern da gelegen wie ein Berg. Solchen vngewohnten grossen Wallfisch zu sehen / seind viel vornehmer Herren in einer Vardten hinauß gefahren / als aber der erdente vñ veruunte Leuitan sich rechen wollen / hat er sein vortheil ersehen vnd das Schiff mit seinen grossen Zänen gleich einem alaf von ein andern geschlagen / vnd woinen Sort nit durch das Schwimmen vnd andere errettung darvon geholffen / weren sie sampftlichen von jome verschlungen worden. Demelter Admiral Leuenampt / hat aber vnder dessen nitte nachgelassen / sondern mit 500. Mannen / vnd allerley Instrumenten / als Anker / grosse Jene hacten / siller / ic. Dieses schauulich thier also bezwungen / das es vor Zorn zur Nafen auß geraucht / wie ein grosser Ziegel

osen / vnd sich vnderstanden mit seinem Wassergelassen alles zuersdaffen / auch ein solchen schwung gemeinet / daß wo fern die 500. personen nicht als bald / ihn auß henden gelassen / von ihm in das Meer wären gerissen vnd darinnen verderbet worden. Entlichen haben sie ihn mit geistert Furt / mit arbeit vnd allerhand nitte nachher zum land gewungen / geübet / vñ mit Gottes beystand / diesen grossen vñ gefährlichen Sieg erlangt / vnd dardurch er zeigt daß Gott der Herr dem Menschen alles vnderwürffig gemacht hat. Seine länge war 325. schuh / sein breite 162. schuh / sein vnderer Rüffel 45. schuh / darin er das allergröste Hertz sampt dem Keuter darauff / gering verschlucken können. Das eine Aug / das 15. Maß darin sitzen mögen. Hatte 20. Zehn / jeder wie 2. groß Mannen feust vnd schnee weiß / die andern grossen hielt jeder 20. schuh / der Schwanz so lang als der gröste Massbaum einer Galleen / das Membrum Virile wie ein 12. faumig faß / das gröste Ripp 60. schuh lang / vñ oben 12. schuh dick / sein farb war Grünlecht mit mächtig grossen Koer in gelben Blöschedern / seine augen säurig / die flammen erschrockentlich 6. schuh lang / von seinem Koepff würden 25. Centner fleisch gebawen / ohne was zuvor darvon lösen / vnd 1000. Eronen auß theils Schmalz geböt / vnd hetten noch ober 2000. Eronen weiters darauff lösen könen / wo nicht der Subernator vnd Admiral omb den Fisch gegangent / da entzwoischen jederman darvon genommen. Der L. D. W. Rathard / so ihn beschriben / sagt er seye so groß gewesen / als diese schöne Capellen / wie dann selbiger Caplan sampt der gangen Clerisy / zum ewigen denckzichen / den größten Rüffel zann vnd ripp in die Capellen gehacket. Dift berührer Wallfisch ist von vilen 1000. personen gesehen / vnd darüber die grosse allmacht vnd Mayestat Gottes gepriest worden. Was nun dieses erschrockentlich groß vnd abschewlich Meerwunder in disen landen bedeut / ist Gott allein bekant / vnd nit die zeit offnbaren. Gott der Herr wende es alles zum besten / darmit dieser vnd alle Leuitan / als aller welt Feinde geübet / vnd dardurch der Liebe Ede vnd lang begerte Feinden / zu Wasser vnd land / widerum bis an das end beständig bey vns verbleiben möge. Amen.

Betruct im Jahr Nach der gnadenreichen Geburt vnsers Herren vnd Heyland Jesu Christi / 1640.

Abb. 1